

KREISZEITUNG

Wöblinger Bote

Donnerstag, 19. November 2015

Musikalische Zeitreise

HHC Nufringen: Zweites Orchester trat zum ersten Mal auf

NUFRINGEN (red). Beim traditionellen Konzert zum Volkstrauertag präsentierte sich der Handharmonika-Club (HHC) Nufringen musikalisch auf der Höhe zeitgenössischen Akkordeonspiels. Dirigent Günther Stoll und seine Musiker bewiesen in der Wiesengrundhalle ein feines Händchen dafür, mit welchen Stücken das Tasteninstrument besonders gut punkten kann. Schon das Auftaktstück begeisterte die Zuschauer und nahm sie mit auf eine musikalische Zeitreise.

Nach heutigen Maßstäben war Wolfgang Amadeus Mozart ein Großverdiener. Dennoch war er aufgrund seines Lebenswandels oft in finanziellen Nöten und komponierte daher zahlreiche Werke und Opern. Die wohl weltweit bekannteste und am häufigsten inszenierte Oper "Die Zauberflöte" ist mit ihren bekannten Arien auch vielen Menschen vertraut, die die Oper noch nie gesehen haben. Mit der Ouvertüre aus der Zauberflöte entführte das 1. Orchester die Zuhörer in die Welt der romantischen Oper.

Ein revolutionäres Stück schrieb der englische Komponist Gustav Holst mit der "First Suite in Es". Es startet mit "Chaconne" eine aus 16 Noten geformte Melodie, die sich durch alle Stimmen des gesamten Orchesters zieht. Der 2. Satz: Intermezzo basiert teilweise auf Segmenten des Chaconne-Themas. Der Satz ist geprägt durch ein flottes Tempo, dem dann ein Marsch folgt.

Die Jüngsten des Vereins - die Teenies - haben für das Akkordeonkonzert die "Suite Contraire" von Hermann Illenberger einstudiert. Feingühliges Spielen, bei dem sich schnelle Passagen an langsame Teile aneinander reihen, lassen in dieser Suite eine ebenso interessante wie auch abwechslungsreiche Musik entstehen, die das junge Akkordeonorchester mit Bravour aufspielt.

Für viele Musikstücke ist eine bestimmte Orchestergröße erforderlich, um sie musikalisch und technisch gut umzusetzen. Da die Spieler/innen der ehemaligen Jugend- und Juniorenorchester ein einheitliches Niveau erreicht haben, wurde erst vor einem halben Jahr das neue 2. Orchester gegründet. Mit der "Killkenny Rhapsody" von Kees Flak spielte das neue Orchester erstmalig zusammen.

Mit etwas Fantasie sahen die Gäste nach der Einführung durch Dirigent Stoll die Grüne Insel aus dichtem Nebel schemenhaft emporsteigen. Anschließend wechseln sich Lieder und Tänze mit unverkennbar keltischem Ursprung ab, die schließlich zu einem wirkungsvollen Höhepunkt geführt werden. Der Nebel fällt wieder ein: Das Thema eines Tanzes klingt leise nach.

Das 1. Orchester hatte wieder auf der Bühne Platz genommen, um den letzten Teil des Abends zu bestreiten. Auf dem Programm steht das "Concerto d'Amore" von Jacob de Haan. Drei verschiedene Stilrichtungen werden in diesem Stück miteinander verbunden: Ein majestätisches Intro ist die Einleitung, die wie eine barocke Ouvertüre klingt. Der folgt ein energischer Satz, fast schon im Pop-Stil, der in einem charaktervollen Adagio ausläuft. Die Musiker folgen ihrem Dirigenten bei den vielen Tempi und Dynamikwechsel, und so mancher Zuhörer hatte für den Rest des Abends einen Ohrwurm.

Beendet wurde das Konzert mit der "Conga del Fuego Nuevo". Die Komposition von Arturo Narquez beruht auf der kubanischen Conga, einem Volkstanz, der Anfang des 20. Jahrhunderts weltweit bekannt wurde. Das präzise gespielte Schlagwerk von Gregor Daszko begleitete die Akkordeonspieler dabei und entführte die Zuhörer auf eine Reise durch Lateinamerika.